



Internationale Promovierende im Fokus: Die Promovierendenstatistik als neue Datenquelle

Dr. Antje Wegner

ZUSAMMENFASSUNG

Die Datenlage zur Internationalisierung im Promotionsbereich war bislang beschränkt. Seit dem Berichtsjahr 2024 bietet die amtliche Promovierendenstatistik jedoch eine bessere Grundlage für Analysen zu internationalen Promovierenden in Deutschland. Diese jährlich aktualisierte Statistik erlaubt nun, für einen Großteil der Promovierenden valide zwischen Bildungsinländer/innen und Bildungsausländer/innen zu differenzieren. Der vorliegende Beitrag führt die Promovierendenstatistik als neue Datenquelle für die reguläre Berichterstattung in *Wissenschaft weltoffen* ein und gibt einen Überblick zu Herkunftsregionen und Herkunftsländern, fächerspezifischen Mobilitätsmustern sowie der regionalen Verteilung der internationalen Promovierenden in der deutschen Hochschullandschaft. Die Analysen zeigen unter anderem, wie stark Mobilitätsmuster internationaler Promovierender fachspezifisch geprägt sind und inwiefern sich der Internationalisierungsgrad zwischen den Bundesländern unterscheidet. Die Promovierendenstatistik bietet damit neue Möglichkeiten für das vertiefende Monitoring und Benchmarking der Internationalisierung im Promotionsbereich.

ZITIERVORSCHLAG:

Wegner, A. (2026). Internationale Promovierende im Fokus: Die Promovierendenstatistik als neue Datenquelle. In N. Netz, N. Knüttgen, M. Osterburg, J. Kercher, & I. Fuge (Hg.), *Wissenschaft weltoffen 2026. Daten und Fakten zur Internationalisierung von Studium und Forschung in Deutschland und weltweit* (S. 82–87). wbv. <https://doi.org/10.3278/7004002yw003>

IMPRESSUM

Veröffentlicht durch

Deutscher Akademischer Austauschdienst e. V.
Kennedyallee 50
D-53175 Bonn



Der DAAD ist ein Verein der deutschen Hochschulen und ihrer Studierendenschaften. Er wird institutionell gefördert durch das Auswärtige Amt.

Gestaltung

zaydesign, Christiane Zay, Passau

Gesamtherstellung

wbv Media GmbH & Co. KG
Auf dem Esch 4, 33619 Bielefeld
service@wbv.de

Projektpartner

DAAD
Deutscher Akademischer Austauschdienst e. V.
Referat S15 – Forschung und Studien
www.daad.de

DZHW

Deutsches Zentrum für Hochschul- und
Wissenschaftsforschung GmbH
www.dzhw.eu

Die Autorinnen und Autoren sowie der Verlag haben sich bemüht, die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen mit größter Sorgfalt zusammenzustellen. Sie können jedoch nicht ausschließen, dass die eine oder andere Information auf irrtümlichen Angaben beruht oder bei der Drucklegung bereits Änderungen eingetreten waren. Aus diesem Grund kann keine Gewähr und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der veröffentlichten Informationen übernommen werden.

Diese Publikation ist frei verfügbar zum Download unter **wbv-open-access.de**

Diese Publikation ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht:
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>



Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei verfügbar seien.

Der Verlag behält sich das Text- und Data-Mining nach § 44b UrhG vor, was hiermit Dritten ohne Zustimmung des Verlages untersagt ist.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

GEFÖRDERT DURCH



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt



Auswärtiges Amt

Das dieser Publikation zugrunde liegende Projekt sowie die Veröffentlichung wurden aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt sowie des Auswärtigen Amtes gefördert.

Ein Gastbeitrag von Dr. Antje Wegner



Dr. Antje Wegner ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) in Berlin, Abteilung Forschungssystem und Wissenschaftsdynamik. Sie forscht seit mehr als zehn Jahren zum Promotionswesen und zu wissenschaftlichen Karrieren.

Mit mehr als 200.000 laufenden Promotionsverfahren repräsentiert die Gruppe der Promovierenden einen wesentlichen Teil der Nachwuchsforschenden in Deutschland. Promovierende sind im deutschen Hochschul- und Wissenschaftssystem als wissenschaftliche Mitarbeiter/innen an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen beschäftigt, mit diesen als Stipendiat/innen verbunden oder außerhalb des Wissenschafts- und Hochschulsektors tätig. Diese heterogenen Affiliationen und die daraus resultierenden Defizite in der Datenlage zu Promovierenden wirken sich auch auf die Informationslage zu *internationalen Promovierenden* aus. So griff die Berichterstattung zu internationalen Promovierenden in *Wissenschaft weltoffen* bislang auf die amtliche Studierendenstatistik und Prüfungsstatistik sowie die Befragungsstudie National Academics Panel Study (Nacaps, für Details siehe das Schlaglicht in Kapitel E) als Datengrundlage zurück.

Die amtliche Promovierendenstatistik war in der Vergangenheit mit Blick auf zentrale mobilitätsrelevante Merkmale weniger aussagekräftig, da u. a. nicht zwischen Bildungsinländer/innen und Bildungsausländer/innen differenziert werden konnte. Seit dem Berichtsjahr 2024 dieser noch jungen Datenreihe kann jedoch auch hier valide zwischen diesen beiden Untergruppen der Promovierenden mit ausländischer Staatsbürgerschaft unterschieden werden (siehe Info-Box zur Datenbasis). Damit eröffnen sich neue Perspektiven für Analysen zur internationalen Mobilität Promovierender. Die amtliche Promovierendenstatistik bietet nicht nur eine jährlich aktualisierte Vollerhebung aller Promovierenden an Hochschulen in Deutschland, ihre Ergebnisse sind auch öffentlich zugänglich und können somit z. B. für das Monitoring oder Benchmarking im Bereich Internationalisierung an einzelnen Hochschulen genutzt werden. Vor diesem Hintergrund bietet dieses Schlaglicht auf Grundlage der amtlichen Promovierendenstatistik erstmals einen Überblick zu Herkunftsregionen und Herkunftsländern, fächerspezifischen Mobilitätsmustern sowie der regionalen Verteilung der internationalen Promovierenden in der deutschen Hochschullandschaft. In zukünftigen Ausgaben von *Wissenschaft weltoffen* sollen diese Daten Teil der regulären Berichterstattung sein.

* Fußnoten

- 1 China inklusive Hongkong und Macau.
- 2 Fächergruppen Sport und sonstige Fächer aufgrund geringer Fallzahlen nicht dargestellt.
- 3 Als inländische Promovierende gelten hier Deutsche und Bildungsinländer/innen (vgl. Glossar im Anhang).

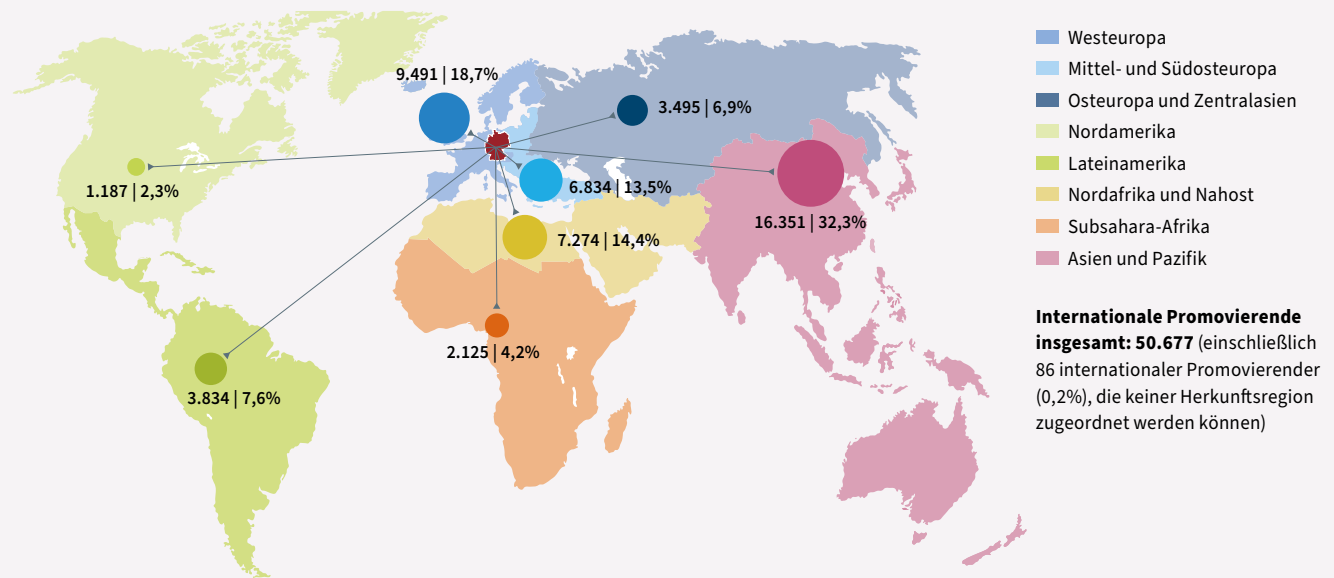
Datenbasis

Um die Datenbasis zu Promovierenden bundesweit zu verbessern, wurde im Zuge der Novellierung des Hochschulstatistikgesetzes (HStatG) ab 2017 die amtliche Promovierendenstatistik eingeführt. Als Promovierende gelten gemäß dieser Statistik alle Personen, die an einer zur Promotion berechtigten Einrichtung als Doktorand/in angenommen wurden. Sie umfasst Promovierende mit und ohne Anstellung an der Hochschule und damit u. a. auch Stipendiat/innen sowie an außeruniversitären Forschungseinrichtungen oder extern in Unternehmen beschäftigte Promovierende. Im Gegensatz zur bisher in *Wissenschaft weltoffen* verwendeten Studierendenstatistik, die sich auf *immatriulierte* Promovierende beschränkt, sowie zur Prüfungsstatistik, die nur abgeschlossene Promotionsvorhaben umfasst, gibt die amtliche Promovierendenstatistik Auskunft über alle *laufenden* Promotionsvorhaben.

Aufgrund der zunächst noch unvollständigen Erfassung an den Hochschulen und daraus resultierenden Datenlücken (siehe Vollmar, 2019), wurden die Ergebnisse der amtlichen Promovierendenstatistik in detaillierter Form erstmals für das Berichtsjahr 2019 veröffentlicht. Doch auch in den Folgejahren wiesen insbesondere die für Mobilitätsanalysen relevanten Merkmale der Staatsangehörigkeit, des Landes der Hochschulzugangsberechtigung sowie des promotionsberechtigenden Abschlusses nach wie vor noch Datenlücken auf (siehe Statistisches Bundesamt, 2026d). Ab dem Berichtsjahr 2024 kann jedoch analog zur Studierendenstatistik auch in der Promovierendenstatistik zwischen Bildungsinländer/innen und Bildungsausländer/innen (vgl. Glossar im Anhang) differenziert werden. Die Begriffe „Bildungsausländer/in“ und „internationale/r Promovierende/r“ werden in *Wissenschaft weltoffen* synonym verwendet. Der Begriff „internationale/r Promovierende/r“ wird aufgrund seiner höheren Gebräuchlichkeit im internationalen Diskurs alternativ zu „Bildungsausländer/innen“ verwendet. *Internationale Promovierende* werden definiert als an Hochschulen in Deutschland registrierte (aber nicht zwangsläufig immatriulierte) Promovierende mit ausländischer Staatsbürgerschaft und einer Hochschulzugangsberechtigung, die an einer Schule im Ausland oder einem Studienkolleg erworben wurde. Auch für die Einstufung von Promovierenden als Bildungsausländer/innen ist die erste Hochschulzugangsberechtigung (zum Studium) entscheidend, nicht die Promotionsberechtigung (z. B. der Masterabschluss). Eine Promovierende aus Ghana, die schon zum Masterstudium nach Deutschland gekommen ist, ihre erste Hochschulzugangsberechtigung aber in Ghana erworben hat, zählt somit als bildungsausländische bzw. internationale Promovierende.



DS1 Internationale Promovierende nach Herkunftsregion 2024



Anzahl und Anteil in % aller internationalen Promovierenden

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Promovierenden; DZHW-Berechnungen; Herkunftsland basierend auf Land der Staatsangehörigkeit

Regionale Herkunft der internationalen Promovierenden

Insgesamt waren 2024 von den mehr als 212.400 registrierten Promovierenden 50.677 Personen (23,9%) Bildungsausländer/innen bzw. internationale Promovierende, d. h., sie hatten nicht nur eine ausländische Staatsbürgerschaft, sondern auch ihre (erste) Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben (siehe die Info-Box zur Datenbasis).

Als wichtigste Herkunftsregion der internationalen Promovierenden dominierte Asien und Pazifik (32,3%), zu der mit China und Indien auch zugleich die zwei quantitativ bedeutendsten Herkunftsländer zählen (siehe Abb. DS1 und DS2). Weitere wichtige Herkunftsregionen waren Westeuropa (18,7%), Nordafrika und Nahost (14,4%) sowie Mittel- und Südosteuropa (13,5%). Damit unterscheidet sich die regionale Herkunft der Promovierenden deutlich von der des internationalen Wissenschaftspersonals insgesamt und der Professor/innen (vgl. Kapitel D1.1).



DS2 Wichtigste Herkunftsländer internationaler Promovierender 2024

Herkunftsland	Anzahl	Anteil in %	
China ¹	8.128	16,0	
Indien	4.675	9,2	
Italien	3.069	6,1	
Iran	2.760	5,4	
Türkei	1.926	3,8	
Russland	1.695	3,3	
Österreich	1.591	3,1	
Griechenland	1.230	2,4	
Ägypten	1.043	2,1	
Spanien	1.010	2,0	
Brasilien	996	2,0	
Frankreich	912	1,8	
USA	904	1,8	
Pakistan	877	1,7	
Ukraine	753	1,5	

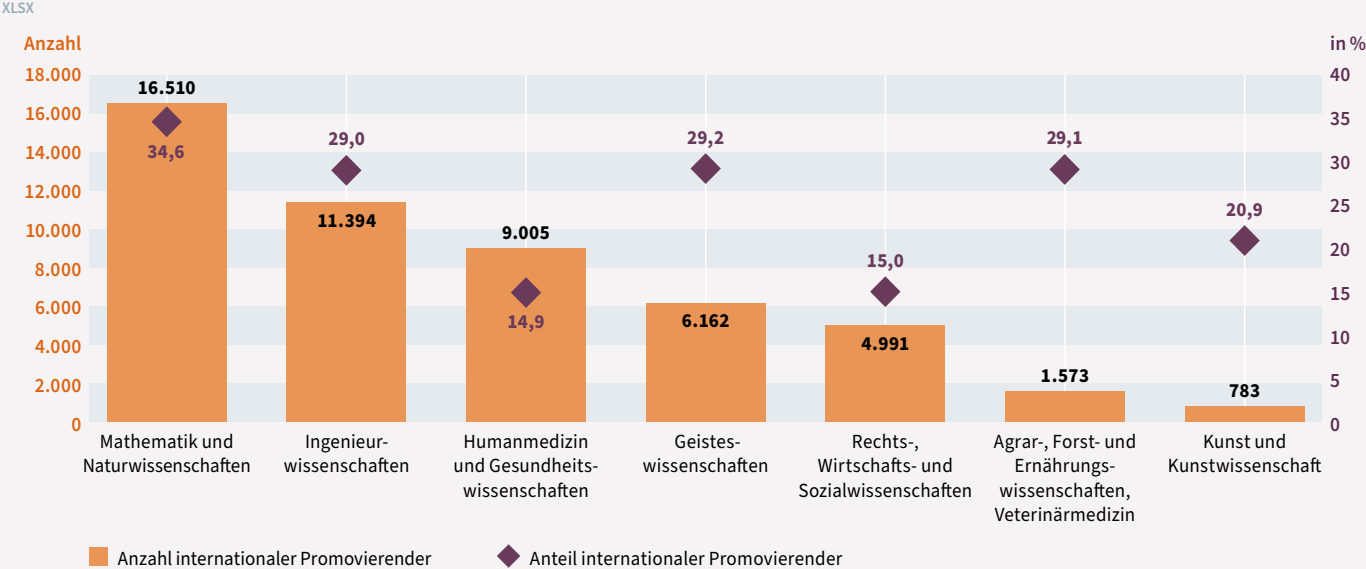
Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Promovierenden; DZHW-Berechnungen; Herkunftsland basierend auf Land der Staatsangehörigkeit

Fächergruppen- und Geschlechterverteilung

Die mit Abstand meisten internationalen Promovierenden gehörten 2024 der Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften an, gefolgt von den Ingenieurwissenschaften sowie der Humanmedizin und den Gesundheitswissenschaften (siehe Abb. DS3). Die folgenden Fächergruppen weisen einen überproportional hohen Anteil von Bil-

dungsausländer/innen an allen Promovierenden auf: Mathematik und Naturwissenschaften (34,6%), Geisteswissenschaften (29,2%), Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften und Veterinärmedizin (29,1%) sowie Ingenieurwissenschaften (29,0%). Stark unterdurchschnittlich vertreten sind internationale Promovierende hingegen in Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (15,0%) sowie Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften (14,9%).

DS3 Anzahl und Anteil internationaler Promovierender an allen Promovierenden nach Fächergruppe 2024²



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Promovierenden; DZHW-Berechnungen

DS4 Frauenanteil bei inländischen und internationalen Promovierenden nach Fächergruppe 2024^{2,3}



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Promovierenden; DZHW-Berechnungen

Während die Geschlechterverteilung sowohl bei den inländischen³ Promovierenden (weiblich: 48,9%) als auch den internationalen Promovierenden (weiblich: 48,2%) ausgewogen ist, zeigen sich in einigen Fächergruppen teils deutliche Unterschiede zwischen beiden Gruppen (siehe Abb. DS4). So fällt der Frauenanteil bei den internationalen Promovierenden insbesondere in Ingenieurwissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften sowie Rechts-, Wirtschafts-, und Sozialwissenschaften höher aus als bei den inländischen Promovierenden. Umgekehrt verhält es sich in Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften- und Veterinärmedizin.

Fächerspezifische Mobilitätsmuster

Trotz punktuell immer noch vorhandener Datenlücken erlaubt die Promovierendenstatistik, im Vergleich mit der Studierendenstatistik, erste Einblicke in Mobilitätsmuster im Bildungsweg. Der Vergleich mit der Fächerzusammensetzung der internationalen Studierenden lässt vermuten, dass die Mobilitäts- und Rekrutierungsmuster in den Qualifikationsphasen stark fachspezifisch geprägt sind (siehe Abb. DS5). Internationale Studierende (exklusive immatrikulierter Promovierender) waren in 46,1% der Fälle den Ingenieurwissenschaften zuzuordnen. Von den internationalen Promovierenden entfielen im gleichen Zeitraum nur 22,5% auf diese Fächergruppe. Ein ähnliches Muster zeigt sich in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (26,0% versus 9,8%). Gegensätzlich verhielt es sich insbesondere in der Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften, der 2024 zwar 32,6% der internationalen Promovierenden, aber nur 10,1% der internationalen Studierenden zuzuordnen waren. Bei der Interpretation dieser Vergleiche müssen jedoch auch zeitlich und facherspezifisch stark variierende Quoten beim Übergang vom Studium in die Promotion beachtet werden (Konsortium BuWiK, 2025). So lag im Jahr 2022 die sogenannte Promotionsquote in Deutschland in den Ingenieurwissenschaften (8,6%) sowie den

Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (6,2%) deutlich niedriger als beispielsweise in der Fächergruppe Mathematik und Naturwissenschaften (43,0%). In der letztgenannten Fächergruppe nahm also ein wesentlich größerer Anteil einer Kohorte formal promotionsberechtigter Absolvent/innen eine Promotion auf.

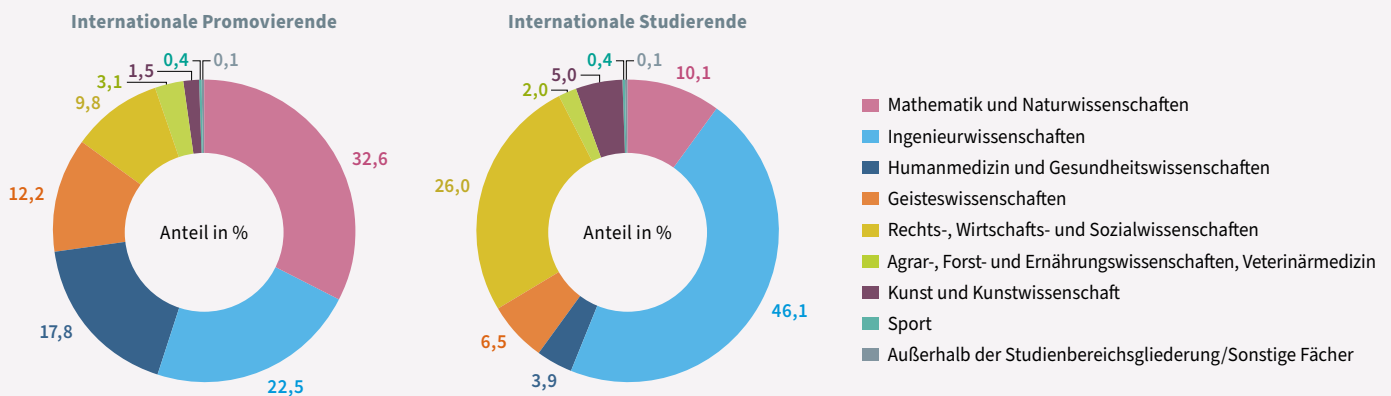
Relevant ist in diesem Zusammenhang auch, ob internationale Promovierende bereits zum Studium oder erst in der Promotionsphase nach Deutschland kommen. Dies unterscheidet sich sowohl nach Fächergruppen als auch nach Herkunftsländern. Im Jahr 2024 hatten insgesamt 35,0% der internationalen Promovierenden bereits den promotionsberechtigenden Studienabschluss an einer deutschen Hochschule erworben. Mit Abstand am häufigsten ist das in den Ingenieurwissenschaften der Fall (47,3%), am seltensten in Mathematik und Naturwissenschaften (26,5%) sowie Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften (29,7%) (siehe Abb. DS6). Die Zuwanderung internationaler Absolvent/innen nach Deutschland speziell zur Promotion scheint also besonders in Mathematik und Naturwissenschaften attraktiv zu sein, während in den Ingenieurwissenschaften ein beträchtlicher Anteil bereits das Studium in Deutschland aufnimmt.

Die Daten der amtlichen Statistik weisen zudem darauf hin, dass strukturierte Promotionsprogramme in einigen Fachgebieten eine besonders wichtige Rolle für die Rekrutierung und Zuwanderung internationaler Promovierender spielen. So sind internationale Promovierende zwar über alle Fächergruppen hinweg häufiger in strukturierten Promotionsprogrammen eingeschrieben als Bildungsinländer/innen (29,9% versus 19,9%). In den Fächergruppen Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften (40,5% versus 23,0%), Mathematik und Naturwissenschaften (37,2% versus 28,6%) sowie Agrar-, Forst-, Ernährungswissenschaften und Veterinärmedizin (30,3% versus 14,8%) fällt diese Differenz jedoch besonders groß aus.



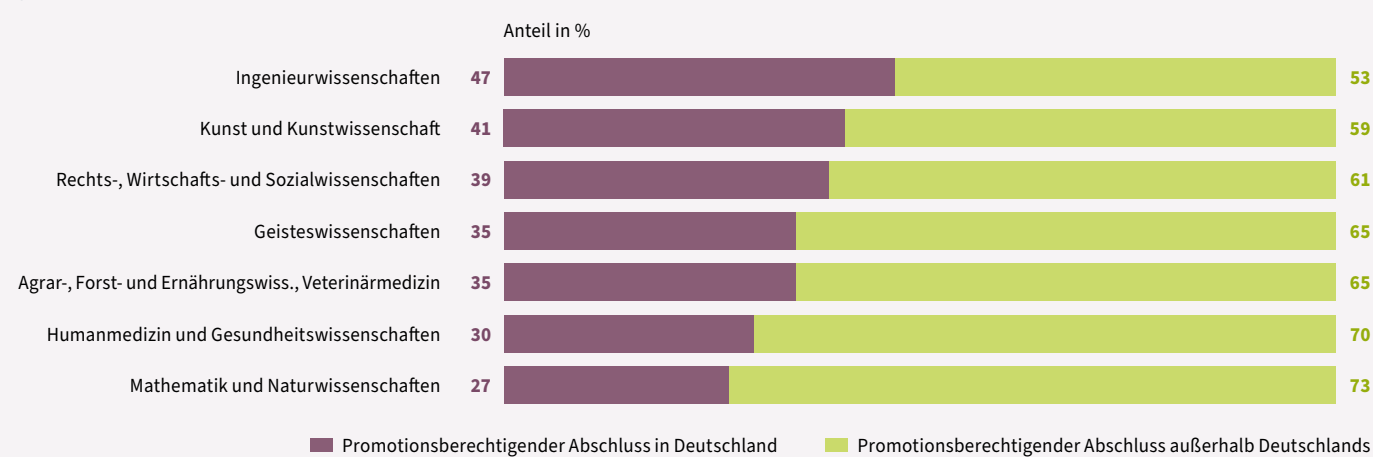
DS5 Internationale Promovierende und Studierende nach Fächergruppe 2024 bzw. 2024/25

XLSX



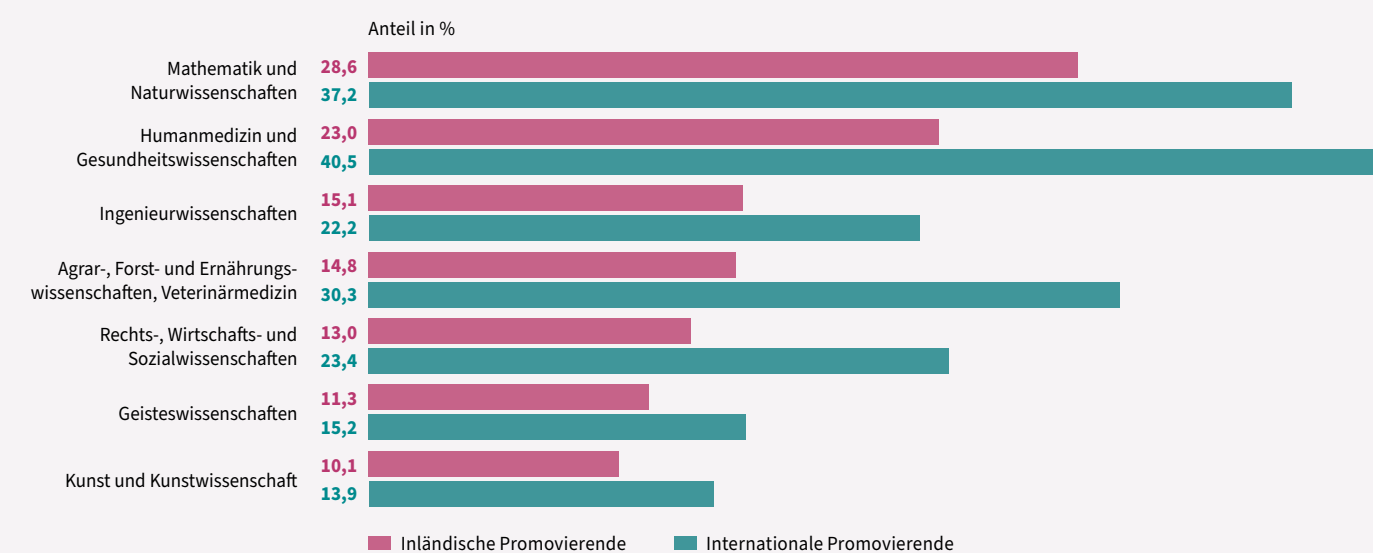
Quellen: Statistisches Bundesamt, Statistik der Promovierenden 2024 und Statistik der Studierenden WS 2024/25 (Angaben für Studierende exklusive immatrikulierter Promovierender); DZHW-Berechnungen

DS6 Anteil internationaler Promovierender mit promotionsberechtigendem Abschluss in Deutschland bzw. Ausland nach Fächergruppe 2024²



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Promovierenden; DZHW-Berechnungen; in die Auswertung einbezogen wurden 43.844 internationale Promovierende, für die Angaben zum Land des promotionsberechtigenden Abschlusses vorlagen

DS7 Anteil inländischer und internationaler Promovierender in strukturierten Programmen nach Fächergruppe 2024^{2,3}



Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Promovierenden; DZHW-Berechnungen

Regionale Unterschiede im Internationalisierungsgrad

Der Internationalisierungsgrad im Promotionsbereich, d. h. der Anteil der internationalen Promovierenden an allen Promovierenden, fällt je nach Bundesland sehr unterschiedlich aus. Zwar entfielen 2024 allein auf die drei Bundesländer Bayern, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg

absolut betrachtet mehr als die Hälfte (52,6%) der internationalen Promovierenden in Deutschland. Die höchsten Anteile internationaler Promovierender an allen Promovierenden verzeichneten jedoch die kleineren Bundesländer Brandenburg (35,5%), Bremen (34,5%) und Berlin (31,3%). Besonders niedrige Internationalisierungsgrade im Promotionsbereich zeigen sich schließlich in Hessen (18,4%), Mecklenburg-Vorpommern (19,0%) und Rheinland-Pfalz (19,1%) (siehe Abb. DS8).



DS8 Anzahl und Anteil internationaler Promovierender an allen Promovierenden nach Bundesland 2024

Bundesland	Anzahl	Anteil an allen Promovierenden im Bundesland in %
Bayern	9.184	24,9
Nordrhein-Westfalen	8.933	20,6
Baden-Württemberg	8.531	25,5
Berlin	4.942	31,3
Niedersachsen	3.339	24,2
Sachsen	3.080	23,7
Hessen	2.835	18,4
Thüringen	1.750	27,6
Hamburg	1.669	20,9
Rheinland-Pfalz	1.412	19,1
Sachsen-Anhalt	1.181	26,1
Brandenburg	1.168	35,5
Saarland	840	29,1
Schleswig-Holstein	775	20,1
Mecklenburg-Vorpommern	565	19,0
Bremen	473	34,5

Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistik der Promovierenden; DZHW-Berechnungen

Fazit und Ausblick

Die Analysen des vorliegenden Schlaglichts zeigen, dass mit der Promovierendenstatistik zukünftig eine weitere wichtige und jährlich aktualisierte Datenquelle für *Wissenschaft weltoffen* zur Verfügung stehen wird, um die internationalen Promovierenden in Deutschland differenziert nach regionaler Herkunft, Fächergruppe und Affiliation der Promotion zu betrachten. Die Befunde weisen beispielsweise darauf hin, dass die Mobilitätsmuster internationaler Promovierender stark fächerspezifisch geprägt sind und sich auch der Internationalisierungsgrad zwischen den Bundesländern sichtbar unterscheidet. Die Promovierendenstatistik bietet somit neue Möglichkeiten für das Monitoring und Benchmarking von Internationalisierung im Promotionsbereich. Weiteres Analysepotenzial verspricht perspektivisch die Verlaufsstatistik, mit der zukünftig auch Analysen des Promotionserfolgs oder -abbruchs internationaler Promovierender möglich sein könnten.

Zitiervorschlag

Wegner, A. (2026). Internationale Promovierende im Fokus: Die Promovierendenstatistik als neue Datenquelle. In N. Netz, N. Knüttgen, M. Osterburg, J. Kercher, & I. Fuge (Hg.), *Wissenschaft weltoffen 2026. Daten und Fakten zur Internationalisierung von Studium und Forschung in Deutschland und weltweit* (S. 82–87). wbv. <https://doi.org/10.3278/7004002yw003>

Quellenangaben

Konsortium BuWiK (Hg.) (2025). *Bundesbericht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einer frühen Karrierephase 2025: Statistische Daten und Forschungsbefunde zu Promovierenden und Promovierten in Deutschland*. wbv. <https://doi.org/10.3278/6004603bw>

Statistisches Bundesamt (2026d). *Qualitätsbericht – Promovierende an Hochschulen*. Statistisches Bundesamt. <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bildung/promovierende.html> [25.09.2026]

Vollmar, M. (2019). Neue Promovierendenstatistik: Analyse der ersten Erhebung 2017. *WISTA – Wirtschaft und Statistik*, 2019(1), 68–79.